



**RF**  
FOUNDATION

**GESCHÄFTSBERICHT**  
**2024**



Roger Federer bei einem Programmbesuch in Lesotho, Mai 2023

## Vorwort

Die Fortschritte und wegweisenden Entwicklungen unserer Stiftung im 2024 erfüllen mich mit Stolz und Freude. Nach 14 Jahren verlässt Janine Händel die Geschäftsführung. Ich danke ihr an dieser Stelle herzlich für ihre Führungsstärke und ihr Engagement für die Stiftung. Als ihre Nachfolgerin begrüßen wir Maya Ziswiler. Ihre langjährige Erfahrung in der Begleitung von Kindern bei der Entfaltung ihrer Potenziale ist für unsere Arbeit sehr wertvoll. Mit Maya an der Spitze werden wir unsere Partnerschaften weiter stärken und mit innovativen Ansätzen dafür sorgen, dass jedes einzelne Kind in unserem Programm die Unterstützung erhält, die es braucht.

Mein Besuch in Lesotho im Jahr 2023 hat die Stiftungsarbeit nachhaltig beeinflusst. Unsere Initiative wurde vom Bildungsministerium anerkannt und ist nun offiziell in die reguläre Lehrausbildung integriert. Lesothos starkes Engagement für Bildungsqualität wird von der Global Partnership for Education (GPE) unterstützt. Durch den Aufbau eines nachhaltigen Schulbereitschaftsprogramms mit verbindlichem Lehrplan und intensiver Unterstützung der Lehrpersonen kann unsere Stiftung im Leben der Kinder viel bewirken und sie auf einen erfolgreichen Weg bringen.

Wir arbeiten innovativ und effizient. Unser laufend aktualisiertes digitales Monitoring gibt uns einen aktuellen Überblick über die Kindergärten, fördert die Zusammenarbeit mit Regierungen und Partnern und verbessert unsere Arbeitsprozesse. Die Daten ermöglichen einen gezielten Einsatz der Ressourcen sowie kontinuierliches Lernen und Optimieren.

Um noch mehr Kinder zu erreichen, wollen wir unsere Reichweite weiter ausbauen und unsere Partnerschaften stärken. Die vielen Erfolgsgeschichten, die wir immer wieder hören, inspirieren und bestärken uns in unserer Arbeit. Unser Dank gilt unserem Team, unseren Partnern und Förderern – Ihr Vertrauen in unsere Arbeit ist die treibende Kraft. Vielen Dank für Ihre Unterstützung. Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte!

Herzlichst,

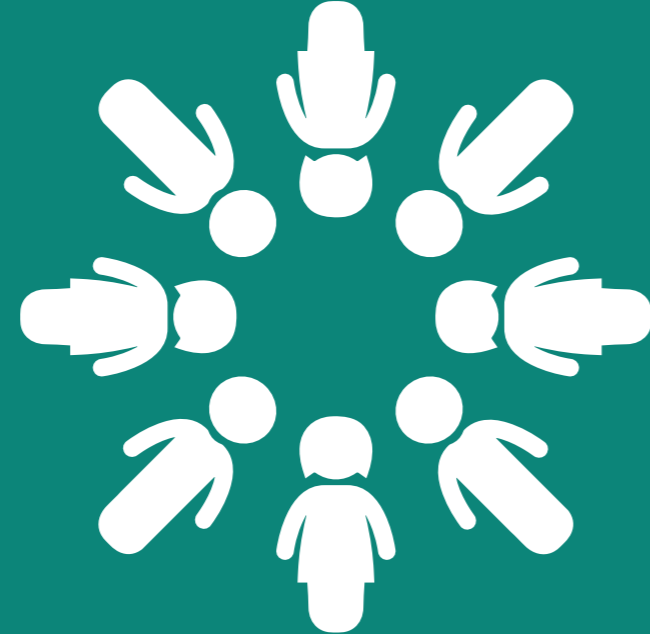
Roger Federer, Präsident  
März 2025

# Unsere Werte



## Empowerment

Wir glauben an die Kraft und Fähigkeit der Menschen. Darum setzen wir auf die Stärkung der Betroffenen, damit sich ihre Lebensumstände verbessern.



## Wirkungsorientierung

Unser ultimatives Ziel sind positive und greifbare Veränderungen im Leben der Kinder. All unser Handeln ist darauf ausgerichtet und nur daran messen wir unseren Erfolg.



## Respekt

Jede Person verdient unseren Respekt und unsere Anerkennung. Wir lernen von verschiedenen Ansichten und verbessern uns dadurch stetig.



## Kosteneffizienz

Es ist unsere Verantwortung gegenüber den Kindern, dass wir so kosteneffizient wie möglich agieren und haushälterisch mit unseren Mitteln umgehen.



## Partnerschaft

Wir investieren in langfristige Partnerschaften, welche auf Vertrauen und Transparenz aufbauen. Nur zusammen mit lokalen Akteuren erreichen wir nachhaltige Veränderungen.

# Stiftungsübersicht

Die Roger Federer Stiftung möchte, dass auch von Armut betroffene Kinder ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen und aktiv mitgestalten. Bildung ist, das ist hinreichend erwiesen, eine Voraussetzung für Armutsbekämpfung, Gesundheitsvorsorge und eine engagierte Zivilgesellschaft. Im Besonderen ist jedoch der Zugang zu Frühbildung entscheidend, denn diese ist die Basis für die gesamte Lebensschulung. Deshalb wollen wir im Rahmen unserer langfristigen Förderstrategie Kindern einen guten Start auf ihrem Bildungsweg ermöglichen. Kinder sollten adäquat für den Start in die Schule bereit sein, aber auch die Schule muss eine kindergerechte Lernumgebung bieten, besonders für die Jüngsten. Sie sollten sich gesund und ihren Anlagen entsprechend entwickeln und damit eine glückliche Kindheit erleben können. Wir glauben an das Potenzial der Menschen. Daher konzentriert sich unser Ansatz ausschliesslich auf die Befähigung der Menschen ihre Situa-

tion selbst zu verbessern. Aus diesem Grunde arbeiten wir nur mit sorgfältig ausgewählten lokalen Organisationen in langjährigen Partnerschaften zusammen. Wir stärken bestehende Kompetenzen und unterstützen die betroffene Bevölkerung bei der Lösung ihrer Probleme mit ihren eigenen Ressourcen. Wir glauben, dass dieser Ansatz der einzige Weg ist, um nachhaltig und systemisch zu wirken. Zugunsten der Kosteneffizienz und -effektivität konzentrieren wir uns auf sechs Länder im südlichen Afrika und auf die Schweiz. Wir verstehen uns als lernende Institution, nehmen daher den Rat von Experten und Betroffenen in Anspruch. Transparenz, Wirkungsmessung und Evaluationen gehören zu den Grundvoraussetzungen unserer Arbeit. Unser Erfolg misst sich allein an den positiven Veränderungen in unseren Programmen. Im Überblick listen wir sechs kumulative Eckdaten auf, wie sich die Stiftung seit der Gründung im Jahre 2003 entwickelt hat.



7 Länder, in denen wir uns strategisch und langfristig engagieren.



17'531 Bildungsinstitutionen, die eine bessere Qualität erreicht haben.



30 lokale Partnerorganisationen, die unsere Programme vor Ort umsetzen.



59'431 Lehrpersonen, die ihre Kapazität dank Weiterbildung erhöht haben.



3'111'558 Kinder, die messbar von einer besseren Bildungsqualität profitieren.



95 Millionen Schweizer Franken betragen bis Ende 2024 die Ausgaben der Stiftung.

# Meilensteine 2024

Wir blicken auf ein weiteres erfolgreiches Jahr zurück. Im Fokus standen dabei Innovation, Kooperation und unser Engagement für die frühkindliche Bildung und Schulbereitschaft. Wir möchten uns an dieser Stelle bei dem Stiftungsrat für die zweimonatige Übergabezeit im Rahmen des Führungswechsels bedanken, welche den Informationsaustausch ermöglichte. Im Folgenden beleuchten wir die Meilensteine, auf denen wir 2025 weiter aufbauen werden. Besonders hervorzuheben ist die offizielle Integration unserer Schulbereitschaftsinitiative in das Ausbildungsprogramm in Simbabwe und Lesotho. Dieser strategische Schritt hat Auswirkungen auf die Bildungslandschaft in diesen Ländern: Neue Lehrpersonen erwerben die Fähigkeiten und das Wissen, die sie benötigen, um die Entwicklung und die Schulbereitschaft der Kinder zu fördern.

Mit Freude verkünden wir auch unsere neue Partnerschaft mit der Get It Done Foundation in Südafrika. Diese Kooperation unterstützt gemeinnützige Grassroots-Organisationen, die im Bereich der frühkindlichen Bildung tätig sind. Durch die Bündelung von Ressourcen und Expertise verbessern wir gemeinsam die Bildungsqualität für junge Lernende und fördern ihre ganzheitliche Entwicklung nachhaltig. Unsere Kooperation mit dem Bildungsministerium in Malawi führte zum erfolgreichen Aufbau weiterer Kindergärten, die auf unsere Vermittlung hin von der Global Partnership for Education (GPE) finanziert werden. Parallel zu unseren bestehenden Kindergärten unterstützen wir die Regierung dabei, diese neuen Klassen aufzubauen und dafür zu sorgen, dass die Kinder die notwendigen Grundkompetenzen erwerben.

Zudem optimieren wir kontinuierlich unser technologiegestütztes Tool, das die Fortschritte der Kinder in unserer Schulbereitschaftsinitiative dokumentiert. Das System liefert Informationen in Echtzeit. Dies ermöglicht sofortige Korrekturen und unterstützt Regierungen und Partner in ihrer Zusammenarbeit, damit jedes Kind den bestmöglichen Start ins Leben erhält. Wir sind uns bewusst, dass unsere Arbeit ohne die wertvolle Unterstützung unserer Partner und Stakeholder nicht möglich wäre. Gemeinsam haben wir bedeutende Fortschritte bei der Erreichung der Schulbereitschaft in ressourcenschwachen Kontexten erzielt. Die Fortsetzung dieses Erfolgs hat für uns höchste Priorität. Wir danken Ihnen für Ihre langjährige Unterstützung.

Herzliche Grüße,

Janine Händel  
Ehemalige CEO, März 2025

Maya Ziswiler  
CEO, März 2025



Die scheidende CEO Janine Händel (links) und die neu ernannte CEO Maya Ziswiler (rechts) auf Programmbesuch in Malawi, im September 2024

# Status Schulbereitschaftsstrategie

Die Roger Federer Foundation fördert strategisch und langfristig. Daher hat der Stiftungsrat eine zehnjährige Förderstrategie für 2019–2028 verabschiedet, welche die Stiftung konsequent und messbar umsetzt. Wir orientieren uns dabei am Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen 4.2 und konzentrieren uns voll und ganz auf die Verbesserung der Schulbereitschaft der Kinder, aber auch auf die Kinderfreundlichkeit der Schulen. Unser Ziel war es, mehr als drei Millionen Kindern einen guten Bildungsstart zu ermöglichen. Wir sind sehr stolz, dieses Ziel erreicht zu haben, jedoch gibt es noch viel zu tun. Noch mehr Kinder sollen Zugang zu mindestens einem Jahr organisiertem Lernen vor Schuleintritt erhalten. Wir engagieren uns dafür, dass die Kinder sich altersgerecht entwickeln und die ersten Schuljahre ohne Wiederholung oder Schulabbruch erfolgreich absolvieren. Um ein dafür qualifiziertes System zu erreichen, sensibilisieren wir alle relevanten Akteure wie Eltern, Lehrpersonen, Gemeinschaften und zuständige Behörden für die Bedürfnisse der Kinder und nehmen sie in die Verantwortung.

Dank dem Engagement dieser Akteure wird den Kindern der Zugang zur Vorschule ermöglicht und ihre Lernumgebung altersgerecht gestaltet. Prozesse werden etabliert, damit der Übergang der Kinder in die Primarschule reibungslos erfolgt und sie sich in der neuen Lernumgebung schnell wohlfühlen. Die Kompetenzen der Lehrpersonen werden dank dezentraler und digitaler Weiterbildung in Lerngruppen ganzheitlich gefördert. Ziel ist es, die ganzheitliche Schulbereitschaftsstrategie in sechs Ländern im südlichen Afrika umzusetzen und so zum systemischen Wandel beizutragen.



**72 % der Vorschulkinder**  
haben sich altersgemäss entwickelt  
hinsichtlich Lernen  
und psychosozialen Wohlbefinden.



**1'100'046 Kinder**  
haben mind. 1 Jahr an Lernaktivitäten in  
einem Kindergarten oder  
einer Vorschule teilgenommen.

Anmerkung: Die Reduzierung bei einigen Indikatoren aus dem Vorjahr ist das Ergebnis erhöhter Qualitätsanforderungen. Der Rückgang der Schulen, die Mahlzeiten anbieten, spiegelt die Auswirkungen einer schweren Dürre wider.



**30'115 Lehrkräfte**  
der Vorschulstufe sind befähigt,  
die jungen Lernenden  
altersgerecht zu fördern.



**68 % der Kindergärten**  
und Vorschulen haben ein Mentoring-  
system unter Lehrkräften  
etabliert und treffen sich regelmässig.



**60 % der Kindergärten**  
haben einen naturnahen Spielplatz,  
gebaut mit vereinten  
Kräften durch die Dorfgemeinschaft.



**90 % der Lehrkräfte**  
ziehen die Eltern aktiv in die  
Lernentwicklung und  
Transition in die Primarschule ein.



**4'189 Kindergärten**  
und Schulen bieten eine sichere und  
altersgerechte Lernumgebung  
in welchen Lernen stimuliert wird.



**276 Distrikte**  
oder Wahlkreise räumen Schulbereitschaft  
eine hohe, politische und  
organisatorische Priorisierung ein.



**68 % der Kindergärten**  
und Vorschulen sorgen für die  
Kindesentwicklung  
notwendig nahrhafte Mahlzeit.



**3'461 Pädagogen**  
wenden regelmässig die «Childsteps» App  
an und dokumentieren  
die Lernentwicklung der Kinder.

Seit dem Start der Schulbereitschaftsinitiative 2019 hat die Roger Federer Foundation 19'000 Tablets verteilt.



Das DCIS zeigt mehr als 10 verschiedene Datentypen an, die beliebig gefiltert werden können. Die Mitarbeitenden vor Ort können Fotos, etwa von laufenden Bauarbeiten, Spielplätzen oder Klassenzimmern, in das System hochladen.

## Data Capturing and Information System (DCIS)

Die Stiftung wertet die Daten aus den Tablets des Early Learning Kiosk und die Daten, die unsere Partnerorganisationen vor Ort erheben, aus. Diese Einblicke sind für die Dokumentation und Entscheidungsfindung unserer Arbeit von zentraler Bedeutung.

### Datenerhebung in abgelegenen ländlichen Gebieten: kein Spaziergang

Stellen Sie sich vor, Sie müssten Daten von Dutzenden weit voneinander entfernter Kindergärten in einer Region sammeln, in der es kaum Internet, Strom und asphaltierte Strassen gibt. Sie müssten Hunderte von Kilometern auf staubigen und holprigen Feldwegen zurücklegen. Auch Regen, in den bäuerlichen Gemeinschaften zwar geschätzt, kann Wege unpassierbar machen. Sie tragen unzählige Formulare mit sich herum und müssen dabei immer den Überblick behalten. Die Informationen müssen selbstverständlich exakt erfasst werden. Es ist aus zeitlichen und finanziellen Gründen schlicht nicht möglich, alle Kindergärten zu besuchen. Wenn Sie dann diese sorgfältig gesammelten Rohdaten in Ihr Büro gebracht haben, werden sie – wiederum manuell – von Personen eingegeben, die naturgemäss Fehler machen, sich vertippen oder Abschnitte versehentlich missverstehen können. Dann erst werden die zusammengetragenen Daten in Grafiken umgewandelt. Bis alle Schritte abgeschlossen sind, können die Daten bereits wieder veraltet sein. Es braucht eine bessere Lösung!

### Die Lösung liegt in der Technologie

Vor diesem Hintergrund haben wir im Frühling 2021 mit der Entwicklung des «Data Capturing and Information System» («Datenerfassungs- und Informationssystem») begonnen. Datenverluste sind bei papierbasierten Erhebungen immer ein Risiko, ebenso wie eine hohe Personalfuktuation bei der Datenerhebung, -erfassung und -analyse. Es galt also, die Berichterstattung zu verbessern, die Daten so aktuell und unverfälscht wie möglich zu gestalten und Datenverluste durch sichere Speicherung zu vermeiden. Die Datenerhebung sollte einheitlich sein und nicht für jede Erhebungsstelle oder Partnerorganisation variieren. Um gemeinsame Erkenntnisse und eine standardisierte Datenauswertung in Zukunft zu erleichtern, wurde bei der Entwicklung des DCIS hierauf besonderes Augenmerk gelegt. Das System zeichnet sich auch dadurch aus, dass die gesammelten Daten je nach Bedürfnis unterschiedlich

dargestellt werden können. Die Verantwortlichen unserer Partnerorganisationen können die Daten anders betrachten als die Behörden oder wir selbst. Die Daten sind heute in einem einzigen System verfügbar, das zahlreiche Aufgaben erfüllt: Es sammelt, speichert, verarbeitet, analysiert und visualisiert Daten aus verschiedenen Quellen und übersetzt sie in vereinfachte Diagramme.

### Datenerhebung

Im Rahmen unserer Schulbereitschaftsinitiative erhalten die Lehrpersonen ein Tablet, den sogenannten «Early Learning Kiosk». Dieser stellt ihnen die erforderlichen Informationen und Hilfsmittel zur Verfügung, um ihren Unterricht zu optimieren und die Eltern zu motivieren, sich stärker am Lernprozess ihrer Kinder zu beteiligen. Dazu gehören beispielsweise ein Selbstlernkurs über spielerisches Lernen oder die «ChildSteps-App». Damit können Lehrpersonen während des Kindergartenjahres die

**«Mithilfe der DCIS-Daten können wir gezielt Kindergärten besuchen, die wirklich Unterstützung brauchen. Das spart Zeit und ist sehr effizient.»**

Ma-Lord Mefane, Programs Manager, Network of Early Childhood Development of Lesotho (NECDOL)

**«Die Analyse und Visualisierung der Daten erfolgt automatisch. Dadurch hat sich der Aufwand für die Erstellung unserer Berichte erheblich reduziert. Was früher Tage dauerte, geht heute per Mausklick. Es ist heute sehr einfach, die benötigten Informationen zu erhalten.»**

Genius Makarudze, Impact and Programs Coordinator, Child Protection Society, Simbabwe

Fortschritte jedes Kindes bei verschiedenen Aktivitäten beobachten. Das Tablet unterstützt zudem die Erhebung einer Vielzahl von Daten. Einige Daten, z. B. über die Entwicklung, die Einschulung und die Anwesenheit der einzelnen Kinder, können mithilfe des Tablets auf einfache Weise erfasst werden. Weitere Daten, wie die Beschaffenheit von Klassenzimmer oder Pausenhof sowie Informationen über Ernährungsprogramme, werden von den Mitarbeitenden unserer Partnerorganisationen vor Ort bei ihren Schulbesuchen erhoben. Alle Informationen können nutzerspezifisch zusammengestellt und visualisiert werden. Die Daten können u. a. nach Standort, Partnerorganisation und Kindergarten gefiltert werden.

#### **Datenaktualität**

Um möglichst aktuelle Daten zu erhalten, müssen die Tablets synchronisiert werden. Daten, die offline auf dem Tablet gespeichert werden, werden in das System übertragen, sobald das Tablet mit dem Internet verbunden ist. Diese relativ aktuellen Daten, die im DCIS täglich aktualisiert werden, ermöglichen es den Partnerorganisationen und den zuständigen Behörden, die Situation in einer Region, wenn gewünscht bis auf Schulebene, im Auge zu behalten. Wird ein Tablet über einen längeren Zeitraum nicht synchronisiert, können unsere Partner den Kindergarten besuchen und die Lehrpersonen unterstützen. Für Regionen mit schlechter Internetverbindung wurden und werden alternative Strategien entwickelt, um einen kontinuierlichen Synchronisierungsprozess zu gewährleisten. Je nach Standort und Nähe zu einer Stadt mit Internetzugang bringen die Mitarbeitenden Wi-Fi-Dongles mit oder holen die Tablets ab und synchronisieren sie im Büro.

#### **Lehrpersonen im freundschaftlichen Wettbewerb**

In Südafrika hatte das Monitoring der DCIS-Daten einen unerwarteten, aber willkommenen Effekt: Findige Mitarbeitende vor Ort erwähnten gegenüber den besuchten Lehrpersonen, dass ihre Pendants in den Nachbarsbezirken den Selbstlernkurs schneller beendet hätten als sie. Dies führte zu einem freundschaftlichen Wettbewerb zwischen den Bezirken, bei dem die Lehrpersonen versuchten, den Kurs als Erste zu beenden und so ihren Bezirk zum «Sieg» zu führen.

#### **Wie entwickeln sich die Kinder?**

Die «ChildSteps-App» auf dem «Early Learning Kiosk» unterstützt Lehrpersonen dabei, die Entwicklungsschritte der Kinder während des Kindergartenjahres zu dokumentieren. Die App bewertet die das Fähigkeitsniveau, mit dem Kinder die Aktivitäten ausführen. Die Aktivitäten sind auf die Lehrpläne, die individuelle Entwicklung sowie spezifische Themenbereiche abgestimmt. Die App erklärt anschaulich, wie eine Klassenaktivität vorbereitet wird, um die Planung zu erleichtern. Mit dem Tablet kann die Lehrperson ihre Beobachtungen für jedes Kind diskret digital festhalten, während es im Klassenzimmer oder auf dem Pausenhof spielt. Die Auswahl der Bewertung für jede Fähigkeit erfolgt auf der Grundlage einfacher Kriterien: «Kann gut», «hat versucht» oder «Kann nicht» (die Formulierung variiert je nach Land). Wenn «ChildSteps» aufzeigt, dass ein Kind in seiner Entwicklung nicht weiterkommt, kann die Lehrperson mit ihm zusätzliche Aktivitäten durchführen, damit es den Anschluss wieder findet.

#### **Datenbasierte Erkennung: Welche Kindergärten benötigen Unterstützung?**

Mit 2'291 neuen Kindergärten, die allein 2024 in unsere Schulbereitschaftsinitiative aufgenommen wurden, ist es entscheidend, diejenigen zu identifizieren, die wirklich Unterstützung brauchen. Mit Hilfe des DCIS können unsere Partnerorganisationen und auch Bildungsbeauftragte auf verschiedenen Regierungsebenen die Daten nutzen, um fundierte Entscheidungen zu treffen. In einem der Länder, in denen wir tätig sind, konnten durch unsere Daten die Befunde der Regierung bestätigt werden: Kindergärten, die keine Mahlzeiten bereitstellen, verzeichnen geringere Anmeldezahlen als solche, in denen Mahlzeiten systematisch angeboten werden. Dies entspricht den Daten des Welternährungsprogramms und ermöglicht die Durchführung von Hilfsaktionen. In Simbabwe stellten die Partnerorganisatio-

→  
Roger Federer bei einem Treffen mit Kindergärtnerinnen in Namibia, 2020





Patrick Maele, Projektleiter Early Childhood Development bei Action Aid Malawi bei der Datenerhebung, September 2024

nen fest, dass ein Kindergarten den Kindern während eines halben Jahres keine regelmässigen Mahlzeiten angeboten hatte. Sie wandten sich daraufhin an ein privates Unternehmen, das ihnen Teller, Besteck sowie Speiseöl, Bohnen und Maismehl zur Verfügung stellte. Unsere Partnerorganisationen können die DCIS-Daten auch nutzen, um Kindergärten kindgerechter zu gestalten, z. B. wenn die Daten lange nach

der ersten Beratungsphase zeigen, dass an einem Standort ein Spielplatz oder geeignete sanitäre Anlagen fehlen.

#### DCIS-Daten im Dienst der Regierung

Um zukunftsfähig zu sein, muss die Schulbereitschaftsinitiative in bestehende staatliche Systeme eingebunden wer-

den. Die «ChildSteps-App» hat sich hierbei als potenziell wertvolles Instrument zur Erfassung der Schulbereitschaft von Kindern erwiesen. Wir haben gemeinsame Lernprojekte identifiziert und durchgeführt, Strategien entwickelt und mit den Behörden verhandelt. Ziel ist es, solche Daten in den kommenden Jahren schrittweise in Verwaltungssysteme zu integrieren.

## Interview mit York Lunau

Executive Director der Roger Federer Foundation, Schweiz

### Wie nutzen Partnerorganisationen und Regierungen die erhobenen Daten?

Der unmittelbare Vorteil liegt in der Verknüpfung von Implementierung und Berichterstattung. Die manuelle Datenerhebung mit Papierbögen, die ständig angepasst werden müssen, entfällt. Ein digitales System zur Erfassung, Verknüpfung und Darstellung von Daten reduziert menschliche Fehler, da weniger Personen am Prozess beteiligt sind. Zudem sind Fehlinterpretationen der Daten weniger wahrscheinlich. In der Vergangenheit basierten Berichte oft auf falschen Annahmen über die örtlichen Gegebenheiten und über die Wahrnehmung der Personen, die die Daten erfassten. Die bestehenden Regeln für die Datenerhebung, -verknüpfung und -darstellung bleiben über die Zeit stabil und können von allen Beteiligten gemeinsam optimiert werden. Die übersichtliche Darstellung der Daten bei der Erfassung ermöglicht eine zeitnahe Problemerkennung und -behebung.

### Kritische Stimmen argumentieren, die Einführung eines digitalen Systems in abgelegenen ländlichen Gebieten sei nicht umsetzbar. Wie sehen Sie das?

Unsere Daten belegen, dass unsere Offline-Strategie erfolgreich ist. Die von uns bereitgestellten Solarladegeräte ermöglichen es Lehrpersonen, ihre Tablets in Gebieten ohne Zugang zu einem Stromnetz aufzuladen. In einigen Fällen müssen unsere Partnerorganisationen die Tablets zum Synchronisieren an einen Ort mit Internetzugang mitnehmen. Im Zuge der rasanten technologischen Entwicklung nimmt jedoch die Zahl der Orte ohne Internetanschluss im Vergleich zu Orten, bei denen eine adäquate Informationsbeschaffung durch reguläre Besuche zu beschwerlich ist, von Jahr zu Jahr ab.

### Welche positiven Veränderungen haben Sie seit der Einführung des Systems erlebt?

Der «Early Learning Kiosk» eignet sich besonders für Lehrpersonen in ländlichen Gebieten, die über wenig Erfahrung mit Computern oder Smartphones verfügen. Das intuitive Prinzip «what you tap is what you get» vereinfacht die Nutzung. Diese ungeschulten Lehrpersonen profitieren nachweislich von den zur Verfügung gestellten Apps und Hilfsmitteln. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass Verlaufsdaten über Monate oder sogar Jahre betrachtet und Trends erkannt werden können.

# Bridge to School

Bisher wurden 45'177 Sets der Bridge-to-School-Büchlein in sechs Ländern verteilt.

Eltern und Kindern stehen im Laufe des Kindergartenjahres insgesamt 153 gemeinsame Aktivitäten zur Verfügung.



Jedes der neun Büchlein des Sets behandelt ein anderes Thema. Sie unterstützen die Eltern dabei, einen wertvollen Beitrag zur Frühförderung ihrer Kinder zu leisten.

Bei dieser Initiative handelt es sich um eine Reihe gebundener Büchlein mit Lern- und Bastelaktivitäten, die von den Eltern mit ihren Kindern durchgeführt werden können. Diese sinnvolle Beschäftigung stärkt die Bindung zwischen Eltern und Kind. Die Eltern übernehmen gemeinsam mit der Lehrperson Verantwortung für die Erziehung ihres Kindes.

## Vorfreude ist die schönste Freude

Erinnern Sie sich, wie Sie sich als Kind auf ein bestimmtes Spielzeug gefreut haben? Wie Sie es in einem Geschäft entdeckt oder bei Freunden gesehen haben? Und wie Sie dann Ihre Eltern angefleht haben, Ihnen auch eines zu kaufen, und diese schliesslich nachgegeben haben? Es begann das lange Warten auf den Geburtstag, auf Weihnachten oder andere religiöse Feste und dann war es endlich so weit: Dieses Gefühl purer Freude, wenn Sie die Verpackung aufrissen und das lang ersehnte Geschenk in den Händen hielten! In manchen Regionen der Welt, in denen die finanziellen Mittel begrenzt sind, bekommen die Kinder zu den Festtagen kein Spielzeug. Sie basteln das Spielzeug zusammen mit ihren Eltern und freuen sich auf diese gemeinsame Zeit. So wie Sie damals, spielen auch diese Kinder gerne mit dem neuen Spielzeug mit anderen Kindern: Egal, wo man auf der Welt ist, manche Dinge bleiben gleich!

## Einfache Lösung mit grosser Wirkung

Das Konzept von «Bridge to School» («Brücke zur Schule») entstand während der COVID-19-Pandemie. Die Zunahme der Infektionen zwang die Regierungen zu drastischen Massnahmen: Kinder blieben zu Hause und verpassten entscheidende Unterrichtszeit. In Regionen, in denen der Zugang zu Spielzeug und Büchern – geschweige denn zu Bibliotheken – begrenzt ist, waren Lösungen gefragt, mit denen Kinder weiterhin spielerisch lernen können. Wie bringt man wichtiges Wissen in Form kurzer Aktivitäten zu Menschen, die keinen Internetzugang und oft auch keinen Strom haben? Eine einfache Lösung sind beispielsweise Büchlein zu unterschiedlichen Themen, die kontinuierlich ausgetauscht werden. Heute, nach der Pandemie, kümmert sich die Lehrperson um die kleinen Bibliotheken mit den Bridge-to-School-Sets. Ein Set besteht jeweils aus neun Büchlein. Jedes Büchlein enthält fünf Lernaktivitäten, die in leicht veränderter Form dreimal wiederholt werden, sowie zwei Anleitungen zum Basteln von Spielzeug. Die Eltern werden ermutigt, diese Aktivitäten gemeinsam mit ihren Kindern durchzuführen. Die Inhalte sind in einem leicht zugänglichen Comic-Stil

gezeichnet. Am Ende des Monats tauschen die Kinder die Büchlein mit ihren Spielkameraden aus. Auf diese Weise hat jede Familie während des Kindergartenjahres Zugang zu einer Vielzahl von Aktivitäten.

## Warum «Bridge to School»?

Der Name symbolisiert die Verbindung zwischen Eltern und Schule und das Bestreben, den Eltern ein besseres Verständnis des Lehrplans zu vermitteln. Die beschriebenen Aktivitäten orientieren sich an den Beobachtungen der Lehrpersonen zur Kindesentwicklung. Viele Kinder bringen das zu Hause gebastelte Spielzeug mit in den Kindergarten und zeigen es stolz in der Gruppe. Manchmal wird das Spielzeug sogar in den Spielzeugfundus des Kindergartens aufgenommen und gemeinsam genutzt. Erfreulich ist, dass einige Eltern nun häufiger den Kontakt zu den Lehrpersonen suchen und so den Informations- und Wissensaustausch stärken. So erkennen Eltern frühzeitig

**«Seit der Einführung von Bridge to School kommen die Eltern häufiger in die Schule als früher. Sie wollen wissen, wie ihre Kinder vorankommen, und fragen nach, wenn sie etwas nicht verstehen. Die Beteiligung hat sich verbessert.»**

Kindergärtnerin aus Malawi

den Beitrag der Schule zur Bildung ihrer Kinder. Der Begriff «Brücke» symbolisiert auch das Kindergartenjahr, das Übergangsjahr von der familiären Erziehung zur Einschulung.

### Einbindung von «Bridge to School» in die Schulbereitschaftsinitiative

Die Aktivitäten von «Bridge to School» orientieren sich an denen von «ChildSteps». «ChildSteps» ist ein Offline-Tool für Tablets, mit dem die Lehrpersonen die Entwicklung jedes Kindes während des Kindergartenjahres beobachten können. Dabei werden verschiedene Faktoren berücksichtigt, darunter das soziale und emotionale Wohlbefinden, die körperliche Entwicklung, sowie die kognitive Entwick-

**«Bridge to School hilft mir, den Kontakt zu meinem Kind zu stärken, während wir gemeinsam lernen und spielen. Früher war das schwieriger, weil wir nur wenig zusammen unternommen haben.»**

Elternteil aus Lesotho

lung. Durch «Bridge to School» erhalten die Eltern einen Einblick in den Schulalltag ihrer Kinder. Manche Eltern sind überrascht, welche Fähigkeiten ihre Kinder durch die Aufgaben schon in jungen Jahren erwerben können, die über das Zählen oder das Alphabet hinausgehen. So berichteten Eltern, dass ihre Kinder durch die praktischen Übungen in den Büchlein begonnen haben, bei der Hausarbeit zu helfen, und dass sich auch ihr Hygieneverhalten verbessert hat.

### Die Frage der Sprachen

Bei der inhaltlichen Gestaltung der Büchlein mussten Sprache und Lesekompetenz berücksichtigt werden. In den Ländern des südlichen Afrikas, in denen wir tätig sind, werden mehr als 100 Sprachen gesprochen. Für die bewusst geringe Anzahl von Wörtern erschien die Amtssprache Englisch in diesen Ländern als die praktikabelste Lösung. In der ersten Auflage des Büchleins wurde auch eine Liste mit übersetzten Schlüsselwörtern und -sätzen beigefügt. Aufgrund der Rückmeldungen unserer Partnerorganisationen haben wir den Textumfang in der zweiten

Auflage noch weiter reduziert. In den Fällen, in denen eine andere, weit verbreitete Sprache eine geeignete Alternative darstellte, unterstützten uns unsere Partnerorganisationen bei der Übersetzung der Inhalte.

### Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung

Die Büchlein bieten Eltern eine praktische Unterstützung, um ihr Kind in seiner Entwicklung zu begleiten und das Lernen zu Hause zu fördern. Zudem wird die Beziehung zur Schule gestärkt. Zu den vorgeschlagenen Aktivitäten zählen beispielsweise das Ordnen von Haushaltsgegenständen nach Form oder Farbe, das Benennen von Tieren sowie die Unterstützung der Eltern bei der Vermittlung von Verkehrsregeln. Das Basteln von Spielzeug wurde unter Berücksichtigung der Lebensumstände der Kinder zu Hause geplant. Als Bastelmaterial für die Spielsachen werden leicht zugängliche Gegenstände wie Stoffreste, Zweige, Blätter oder Flaschenverschlüsse verwendet. Die gemeinsame kreative Beschäftigung stärkt die Bindung zwischen Eltern und Kindern. Die Wertschätzung, die den Kindern entgegengebracht wird, wirkt sich positiv auf ihr Selbstbewusstsein und ihr seelisches Wohlbefinden aus.

### Rückmeldungen aus den Familien

2024 haben wir eine Auswertung der Initiative durchgeführt. Die Erfahrungen mit den Büchlein waren bei Eltern und Lehrpersonen insgesamt positiv. Viele Eltern waren zunächst etwas verunsichert, fanden jedoch nach kurzer Zeit und mit etwas Unterstützung immer mehr Freude an den gemeinsamen Aktivitäten und bezogen oft auch die Geschwister mit ein. Die neu gewonnene Familienzeit wirkte sich in vielen Haushalten positiv aus. «Als wir eine Spielzeugtrommel gebastelt haben, gab es anschliessend ein kleines Hauskonzert. Das kam bei den Kindern sehr gut an», berichtet ein Elternteil. Ein anderer ergänzt: «Es ist wichtig, meinem Kind schöne Erinnerungen zu schenken. Es wird sich immer daran erinnern, dass wir dieses Spielzeug zusammen gemacht haben».

### Erkenntnisse und Empfehlungen

Die Auswertung hat ergeben, dass einige Spielzeuge noch einfacher gestaltet werden sollten. Dies würde insbesondere Haushalten mit sehr begrenzten Ressourcen zugutekommen. In solchen Fällen wurden Lernaktivitäten bevorzugt, für die nur wenige Gegenstände benötigt werden. Kinder reagieren manchmal sensibel auf die Spielsachen anderer Kinder. Um Konflikte zu vermeiden, wurde emp-

→ Jedes Büchlein hat eine andere Farbe, so dass Kinder und Eltern leicht erkennen können, welches bereits benutzt wurde



## Interview mit Velile Mnyayi

Expertin für Monitoring, Evaluation, Forschung und Lernen im Regionalbüro der Roger Federer Foundation in Südafrika

### Was haben Kinder davon, wenn ihre Eltern «Bridge to School» nutzen?

Die Einbeziehung der Eltern in den Lernprozess ihrer Kinder erhöht den Lernerfolg in der Schule. Die Kinder verstehen und behalten das Gelernte besser. Die Bastelarbeiten machen das Lernen zu einem interaktiven Vergnügen und fördern sowohl die Kreativität als auch die motorischen Fähigkeiten der Kinder. So entwickeln die Kinder eine positive Einstellung zur Schule und zum Lernen. Dies ist die Voraussetzung für einen reibungslosen Übergang in die Primarschule.

### Wie ergänzt «Bridge to School» die anderen Komponenten der Schulbereitschaftsinitiative?

Die Büchlein sind die einzigen gedruckten Hilfsmittel der Schulbereitschaftsinitiative. Sie eignen sich besonders für den Einsatz zu Hause, wo digitale Hilfsmittel oft weniger praktisch sind. Sie unterstützen das Ziel der Schulbereitschaftsinitiative, Eltern und Dorfgemeinschaften stärker in den Prozess einzubinden. Eltern verstehen anhand der Büchlein, was ihre Kinder in der Schule lernen und wie sie sich entwickeln. Sie erhalten praktische Beispiele, wie sie mit ihren Kindern in verschiedenen Bereichen entwicklungsgerecht spielen und lernen können. Durch den Brückenschlag zwischen Elternhaus und Kindergarten trägt «Bridge to School» dazu bei, dass jedes Kind ganzheitlich gefördert wird und voller Zuversicht in die Primarschule wechseln kann.

### Sie haben eine Umfrage unter Lehrpersonen und Eltern zu «Bridge to School» durchgeführt. Wie würden Sie die Ergebnisse zusammenfassen?

Das Programm wurde von Lehrpersonen und Eltern gleichermaßen positiv aufgenommen. Die Eltern fühlten sich ermutigt und freuten sich, durch die Aktivitäten von «Bridge to School» am Schulleben ihrer Kinder teilzuhaben. Die Bindung zwischen Eltern und Kindern sowie zwischen Eltern und Schule wurde stärker, was sich positiv auf das Lernen und Verhalten der Kinder zu Hause und im Kindergarten auswirkte. Kurz, «Bridge to School» motiviert die Eltern, verbessert die Zusammenarbeit mit der Schule und fördert das Lern- und Sozialverhalten der Kinder.



Eltern basteln zusammen mit Vorschulkindern Spielzeugdrachen während einer Bastelstunde in Südafrika, Februar 2025

fohlen, dass alle Kinder gleichzeitig dasselbe Büchlein erhalten und dasselbe Spielzeug basteln. Ein weiterer Vorschlag war, dass Mitarbeitende von Kinderhilfsdiensten die Umsetzung der Initiative überwachen und sicherstellen, dass die Ziele erreicht werden. Zudem können Dorfälteste und Schulbehörden eine wichtige Rolle bei der (rechtzeitigen) Rückgabe der Büchlein spielen. Weiter könnte ein Informationsplakat im Klassenzimmer in der Landessprache den Lehrpersonen helfen, den Eltern das Konzept zu erklären. Das Plakat wäre auch für neue Lehr-

personen hilfreich, wenn z. B. nach einem Wechsel im Kollegium die Übergabe nicht geordnet verlaufen ist.

### Eine Initiative mit Potenzial

Gerne geben wir unser Wissen und unsere Erfahrungen mit «Bridge to School» weiter. Dieses effektive Tool ist relativ einfach weltweit einsetzbar. Für weitere Informationen zu «Bridge to School» lesen Sie bitte unsere demnächst erscheinende Publikation.

# Purzelbaum<sup>family</sup>

Mit Purzelbaum<sup>family</sup> möchten wir Familien mit unterschiedlichem sozioökonomischem Hintergrund und Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren einen niederschweligen Zugang zu Bewegungsangeboten ermöglichen.



Die Bereitstellung eines niederschweligen Raumes, in dem Kinder aus allen sozioökonomischen Gruppen spielen können, ist für die Förderung der körperlichen, kognitiven und sozialen Entwicklung von grosser Bedeutung.

In der Schweiz weist rund ein Viertel der Kinder im Kindergartenalter einen Rückstand in den motorischen Basiskompetenzen auf.\* Die Roger Federer Foundation unterstützt seit 2022 ein umfassendes Programm zur Bewegungsförderung in Familienzentren in der ganzen Schweiz. Das Programm stellt Leitlinien und Ressourcen zur Verfügung, um Bewegungsangebote in den Alltag der Zentren zu integrieren.

## Diese Decke ist nicht fürs Bett gedacht

Ein kleines Mädchen klammert sich an den dicken Stoff und quietscht vor Vergnügen, als es von einem Freiwilligen auf einer Decke über den glatten Holzboden gezogen wird. Im grossen Raum nebenan gleiten ein paar Kinder mit den Füssen in Schuhschachteln wie auf Schlittschuhen durch den Raum. Es macht Spass, über den Boden zu gleiten und zu schweben, und es ist auch gar nicht schwer. Jetzt warten sie ungeduldig, bis sie mit der Decke an der Reihe sind. Heute ist der Bewegungstag im Familienzentrum. Das Thema? Rutschen. Seit der Einführung von Purzelbaum<sup>family</sup> im Zentrum können Kinder und ihre Eltern verschiedene Bewegungsformen spielerisch entdecken.

## Die Initiative – eine Erfolgsgeschichte

Purzelbaum wurde ursprünglich in Kindergärten des Kantons Basel-Stadt entwickelt und eingeführt. Im Jahr 2009 wurden die Rechte an unsere Partnerorganisation RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung übertragen, welche das erfolgreiche Konzept seither unter dem Namen Purzelbaum<sup>Schweiz</sup> in weiteren Einrichtungen wie Primarschulen, Kindertagesstätten, Spielgruppen und Familienzentren einführt und verankert. Purzelbaum<sup>family</sup> ergänzt das Programm, indem es gezielt die Familie als Ganzes anspricht und Aktivitäten anbietet, die auch in die Spielzeit zu Hause integriert werden können.

## Bewegung für die ganze Familie

Familienzentren erfreuen sich landesweit grosser Beliebtheit bei Kindern und Eltern, die dort Gleichaltri-

ge und Gleichgesinnte aus ihrem Umfeld treffen und an vielfältigen Aktivitäten teilnehmen können. Einige Zentren schöpfen das Potenzial der körperlichen Aktivität nicht voll aus, weil sie diese nicht optimal in ihr Angebot integrieren. Aktive Bewegung ist lebenswichtig und fördert nicht nur die motorischen Fähigkeiten, sondern auch die soziale und kognitive Entwicklung – die Kinder, die davon profitieren, werden kreativer und abenteuerlustiger und probieren neue Dinge aus. Viele Familienzentren werden von Freiwilligen geleitet, die sich Unterstützung in Form von Ideen, Ressourcen und fachlicher Beratung wünschen, um mehr Bewegung in ihre Angebote zu bringen. Purzelbaum<sup>family</sup> bietet den teilnehmenden Zentren ein auf ihre spezifischen Bedürfnisse zugeschnittenes Konzept an. Wenn z. B. ein Veranstaltungsort täglich geräumt werden muss, sorgen sie dafür, dass die verschiedenen Requisiten leicht auf- und wieder abgebaut werden können.

## Kontaktaufnahme – ohne Fleiss kein Preis

Die Familienzentren sind in der Regel nicht in einer Datenbank oder einem Verzeichnis erfasst. Unsere Partnerorganisation muss daher jedes Familienzentrum einzeln kontaktieren. Zudem sind die Familienzentren oft unterschiedlich organisiert, die Mitarbeitenden kommen aus verschiedenen Bereichen und haben unterschiedliche Qualifikationen. Deshalb braucht jedes Zentrum eine spezifische Unterstützung. Doch der Aufwand lohnt sich: Der niederschwellige Ansatz verbessert nachweislich die Lebenssituation von Kindern und Eltern. Viele Zentren sind stolz auf ihre Arbeit und bestätigen, dass Purzelbaum<sup>family</sup> ein attraktives Angebot für Jung und Alt ist.

\* Gallego, I., Butters, A., Kammerer, C., Gnägi, N. Simoni, H. & Lannen, P. (2022). *Motorische Entwicklung bei Kindern in der Schweiz. Scoping Study. Marie Meierhofer Institut für das Kind.*

## Interview mit Michaela Sciuk

Leiterin Purzelbaum<sup>Schweiz</sup>,  
RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung

### Wie wurde die Initiative in den Zentren aufgenommen?

Die individuelle Betreuung und die Berücksichtigung der unterschiedlichen Ausgangssituationen und Ressourcen der einzelnen Zentren werden sehr geschätzt. Jede Einrichtung hat ihre eigenen Herausforderungen, Bedürfnisse und Stärken. In der persönlichen Beratung wird auf diese Unterschiede eingegangen und gemeinsam werden Ideen und Lösungen für mehr Bewegung entwickelt. Die teilnehmenden Familienzentren schätzen die umfassende Unterstützung in Form von Beratung, praxisnahen Ideen und Wissen – und das alles auch noch kostenlos.

### Welche besonderen Orte sind der Teil der Initiative geworden?

Den Familienzentren stehen verschiedene Räumlichkeiten zur Verfügung: stundenweise angemietete Mehrzweck- oder Gastronomie-räume, eine umfunktionierte Gärtnerei, ehemalige Fabrikhallen oder alte Turnhallen. Aber auch öffentliche Bibliotheken werden einmal in der Woche zum Eltern-Kind-Treff. Manche Familienzentren verfügen über einen eigenen Aussenbereich oder nutzen öffentliche Wiesen und Spielplätze für Bewegungsangebote. Mit Purzelbaum<sup>family</sup> zeigen wir den Zentren, wie sie Bewegung in ihren Räumen fördern können, egal wie gross oder klein diese sind und welche Materialien zur Verfügung stehen.

### Warum erhalten die Familienzentren einen kleinen Pauschalbetrag, wenn sie der Initiative beitreten? Wofür wird das Geld verwendet?

Mit dem Pauschalbetrag von CHF 500.- wollen wir die Arbeit der Familienzentren würdigen, die oft nur über ein kleines Budget verfügen und zum Teil ehrenamtlich arbeiten. Das Geld wird für die Bewegungsförderung eingesetzt. Das kann zum Beispiel Alltags- und Bewegungsmaterial sein, ein Dankeschön für die Freiwilligen, die sich mit dem Thema Bewegung auseinandersetzen und an den Input- und Austauschtreffen der Initiative teilnehmen, oder für das Purzelbaum<sup>family</sup>-Fest.



**«Das Spielverhalten der Kinder im Familientreff ist durch die Initiative aktiver und fröhlicher geworden. Familien kommen nun häufig zu uns und fragen: ‘Wann ist der Bewegungstag?’»**

Jessica Lachnit, Bereichsleiterin  
Integration und Frühförderung,  
Familientreffpunkt Bassersdorf, Schweiz

### Die Lösung ist oft einfach und wirksam

Mitarbeitende in Familienzentren tun sich manchmal schwer, den Jüngsten mehr Bewegungs- und Spielmöglichkeiten zu bieten. Das muss nicht sein, denn mit Unterstützung unseres Partners finden sich schnell Lösungen. Eine einfache Möglichkeit ist zum Beispiel, einen Raum gründlich auszumisten, damit die Kinder wieder mehr Platz zum Toben haben.

### Eltern und lokale Unternehmen einbeziehen

Viele Eltern bringen sich bei der Umgestaltung der Räume in den Familienzentren gerne aktiv ein. Unterstützt durch unseren Partner ermittelt das Familienzentrum anhand einer Checkliste, welche Materialien benötigt werden. Das kann ein Haken zum Aufhängen eines Schwungtuchs sein oder vielseitig verwendbare Haushaltsgegenstände wie Schwämme und Lappen. Oft springen Eltern ein, um ein Klettergestell zu bauen oder Kissen zu nähen. Auch andere Akteure im und um das Familienzentrum tragen dazu bei: Die Hauswartungsperson bringt Halterungen für Schaukeln an, Forstfachkräfte spenden Baumstümpfe für Sitzmöbel oder grosse Äste für Klettergestelle. Auf Anfrage stellen Firmen oft nicht mehr benötigtes Material zum Spielen zur Verfügung: Das können Rohrabschnitte aus dem Elektrogeschäft oder Teppichreste aus dem Teppichgeschäft sein. In einem Familienzentrum gehört ein alter Feuerwehrschauch zu den Lieblingsspielzeugen der Kinder.

←  
Die Initiative ermöglicht es Kindern, verschiedene Arten von Bewegung auf strukturierte und abwechslungsreiche Weise zu erkunden

### Unterstützung und Begleitung in allen Prozessphasen

Durch die langjährige Erfahrung unseres Partners werden immer wieder neue Ideen entwickelt, um Menschen zu mehr Bewegung zu motivieren. Diese stehen in Form von leicht verständlichen Kurzvideos, Elternbroschüren, Checklisten und Umsetzungsbeispielen sowie thematisch sortierten Online-Ressourcen zur Verfügung. Wer weitere Unterstützung oder Ideen braucht, findet diese in einer WhatsApp-Gruppe oder in monatlichen Online-Coachings. Schon nach kurzer Zeit übernehmen die Mitarbeitenden die Ideen und Materialien in ihre tägliche Arbeit.

**«Seit der  
Einführung von  
Purzelbaum<sup>family</sup>  
probiert  
mein Kind sicher  
mehr aus.»**

Lena Palma, Mutter, Schweiz

### Gesunde Bewegung und optimale Sicherheit

Für alle, die mit Kindern zu tun haben, steht die Sicherheit an erster Stelle. Die automatische Reaktion ist häufig, den Kindern Beschränkungen aufzuerlegen, um Verletzungen zu vermeiden. Das ist nicht grundsätzlich falsch. Unsere Partnerorganisation ermutigt jedoch Familienzentren und Bezugspersonen, den Kindern mehr zuzutrauen. Sie bieten auch Strategien an, um diese Aktivitäten so sicher wie möglich zu gestalten. Dabei wird auch die Zusammenarbeit mit den Eltern immer wieder beleuchtet und reflektiert.

### Weniger ist manchmal mehr

Unsere Partnerorganisation verfügt über langjährige Erfahrung in der Beratung von Familienzentren und kann daher fundierte Empfehlungen zu geeigneten Bewegungsangeboten geben. Generell gilt, Wiederholungen zu vermeiden und nicht zu viel auf einmal zu wollen. Ziel ist es, einfache, aber wirkungsvolle Ideen für alle elementaren Bewegungsbedürfnisse und für verschiedene Altersgruppen anzubieten. Dazu gehören Aktivitäten wie Klettern, Springen, Schwingen und Werfen. Ein oder zwei dieser elementaren Bewegungsbedürfnisse sollen ausgewählt und in verschiedenen Variationen und Schwierigkeitsgraden angeboten werden. Purzelbaum<sup>family</sup> empfiehlt, jeden Monat zwei neue elementare Bewegungsbedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen.

### Freude an der Bewegung im Quartier verbreiten

Um in das Programm aufgenommen zu werden, müssen die Familienzentren mindestens ein Purzelbaum<sup>family</sup>-Fest organisieren. Im Idealfall sollte jedes Jahr ein solches Fest stattfinden. Diese Feste werden im Quartier stark beworben, um auch Familien anzusprechen, die die Einrichtung noch nicht so gut kennen. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Eltern, die mit ihren Kindern an den Spielen teilnehmen möchten. Auf diese Weise werden die Eltern für die Vorteile von Bewegung sensibilisiert. Die Feste werden von engagierten Freiwilligen organisiert und sind so einzigartig wie die Familienzentren selbst. Viele von ihnen berichten von einer regen Beteiligung und haben das Fest zu einem fixen Bestandteil ihrer Jahresplanung gemacht.

### Die Purzelbaumtafel

Nach Abschluss der Beratung erhalten die Familienzentren eine Purzelbaum-Tafel mit dem Slogan «Wir engagieren uns für Kinder in Bewegung». Die Tafel soll die Zentren motivieren, die Inhalte des Programms weiter umzusetzen und die Bewegungsangebote dauerhaft durchzuführen. Die Zentren berichten, dass sich das Programm auf das Spielverhalten der Kinder auswirkt: Sie sind aktiver und spielen kreativer. Bis Ende 2024 waren 94 Familienzentren Teil von Purzelbaum<sup>family</sup>, Ziel sind 120 Zentren bis 2026. Wir wünschen unserem Partner weiterhin viel Erfolg bei der schweizweiten Umsetzung dieser Initiative!



←  
Kinder und Eltern beim Spiel  
am Purzelbaum<sup>family</sup>-Fest



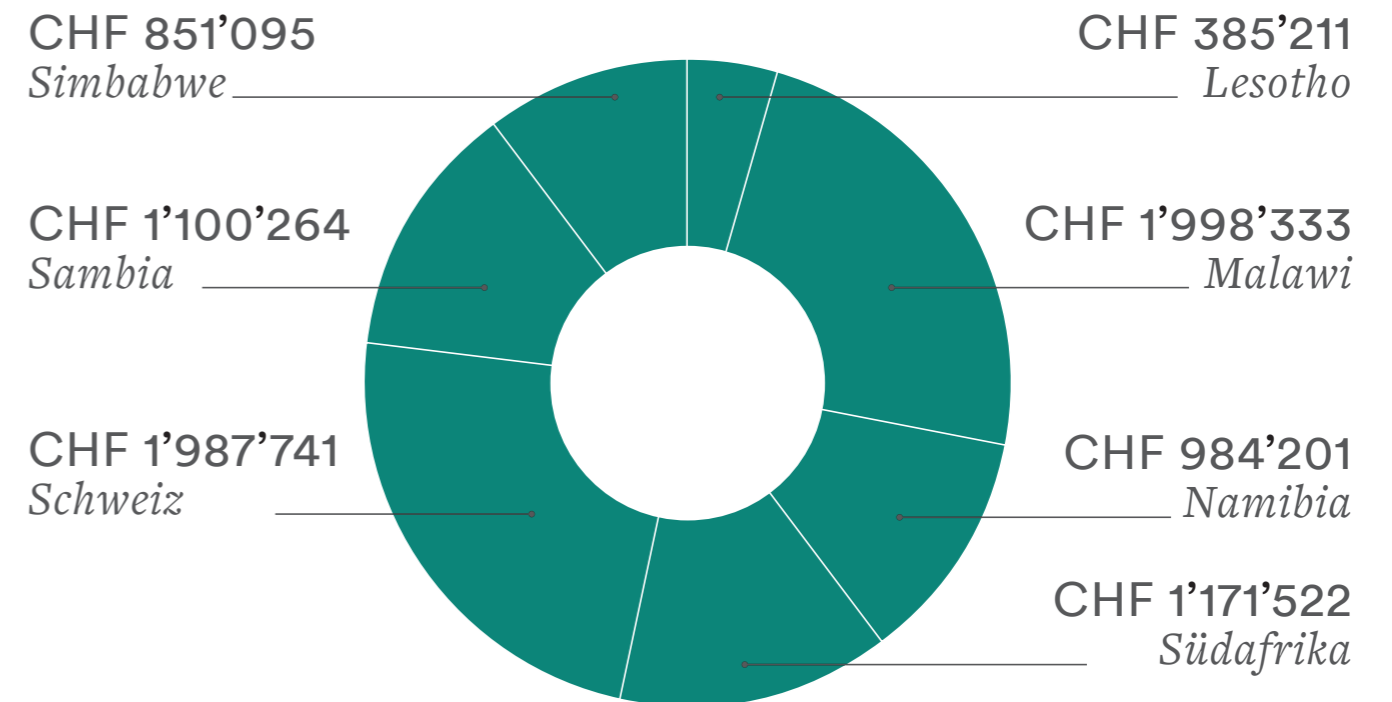
## Laufende Vergabungen und Partner 2024

Land	Programm	Partner	Umfang	Laufzeit	Vergabung (CHF)
<b>Lesotho</b>	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	Network for Early Childhood Development of Lesotho, University of Lesotho, College for Education and Training	274 Kindergärten und Schulen mit Vorschulklassen	Phase I/II: 2020–2024 Phase III: 2023–2025 Phase IV: 2024–2027	955'000 (2020/2022) 400'000 (2023) 400'000 (2024)
<b>Malawi</b>	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	Action Aid Malawi, AECDM, ECD Coalition, Livingstonia Synod	2'500 Kindergärten und 894 Primarschulen	Phase I: 2020–2022 Phase II: 2022–2024 Phase III: 2024–2026	2'305'000 (2020) 3'900'000 (2022) 3'710'000 (2024)
<b>Namibia</b>	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	Lifeline/Childline (LLCL), Women's Action for Development (WAD), Christian Alliance for Orphans (CAFO)	2'534 Kindergärten und Vorschulen	Phase I/II: 2018–2021 Phase III: 2021–2024 Phase IV: 2024–2026	1'995'000 (2018/2020/2021) 4'090'000 (2021/2022) 870'000 (2024)
<b>Sambia</b>	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	ROCS, ZOCS	1'800 Dorfschulen mit Vorschulklassen	Phase I/II: 2019–2024 Phase III: 2023–2026	5'855'000 (2019/2020/2021) 4'900'000 (2023)
<b>Simbabwe</b>	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	Camfed, Child Protection Society, Municipal Development Partnership, Zinecda, University of Zimbabwe	1'100 Schulen mit Vorschulklassen 13 nationale Lehrerseminare	Phase I/II: 2019–2023 Phase III: 2023–2026	5'655'000 (2019/2021) 2'510'000 (2023) 125'000 (2024)
<b>Südafrika</b>	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	Penreach, Read	2'000 Primarschulen mit Vorschulklassen	Phase I/II: 2019–2023 Phase III: 2023–2026 (März)	4'880'000 (2018/2020) 3'600'000 (2022)
<b>Schweiz</b>	Schulbereitschaftsprojekt: Primokiz	RADIX	174 Ortschaften (Gemeinden, Städte und Kantone)	Phase I: 2018–2021 Phase II: 2021–2026	620'000 (2021)
<b>Schweiz</b>	Schulbereitschaftsprogramm Schweiz: Early Moves	Marie Meierhofer Institut, RADIX, Fachstelle Spielraum, Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit	Frühmotorische Förderung in allen Lebenswelten der Kinder	Phase I: 2022–2026	1'250'000 (2022) 105'000 (2024)
<b>Schweiz</b>	Schulbereitschaftsprogramm Schweiz: Pingpong	Aprimo	26 Projektstandorte	2019–2024	235'000 (2019)
<b>Schweiz</b>	Schulbereitschaftsprojekt: Naturnahe Spiel- und Pausenplätze	Naturama, Radix, Silviva, ZHAW	101 naturnahe Spielplätze auf Schulhöfen	Phase I: 2020–2022 Phase II: 2022–2027	1'565'000 (2020/2021) 3'700'000 (2022) 30'000 (2024)



Kinder spielen auf einem von der Dorfgemeinde errichteten Spielplatz in Lesotho, Mai 2023

## Finanzübersicht für 2024



### Einkommensgenerierung

2024 war ein sehr erfolgreiches Jahr in Bezug auf die Mittelbeschaffung: Wir konnten fast 12,5 Millionen von einer breiten Gruppe von Spendern sammeln und gleichzeitig unsere starke bestehende Spenderbasis beibehalten. Ohne unsere langjährigen individuellen und institutionellen Spender wären wir nicht in der Lage, unsere Initiative zur Förderung der Schulreife so umfangreich umzusetzen. Insbesondere danken wir der Thomas und Doris Ammann Stiftung als grössten Hauptspender, der Nationalen Postcode Loterij, dem Roche Employee Action and Charity Trust, der Fondation Botnar, der Dr. Guido und Frederika Turin Stiftung sowie Roger Federers Sponsoren UBS, Jura, Lindt, Moët Chandon und Rolex. Auch die Einnahmen aus der Partnerschaft von Roger Federer mit Schweiz Tourismus flossen vollumfänglich an die Stiftung.

### Programmausgaben

Die Ausgaben der Stiftung bleiben mit rund 10 Millionen auf dem Niveau des letzten Jahres. Wir setzen die Kernphase unserer Schulbereitschaftsinitiative im südlichen Afrika fort, in der wir eine grosse Anzahl von Vorschulen und Zentren in allen unseren Regionen erreichen. Ausserdem haben wir begonnen, mehrere umfangreiche Multi-Spender-Initiativen umzusetzen. In der Schweiz haben wir zudem die intensivste Phase unserer Schweizer Programme eingeleitet, die den Bau von naturnahen Spielplätzen sowie die Unterstützung von Gemeinden und Familienzentren umfassen. Die Verwaltungskosten sind ebenfalls gestiegen, da wir die regionale Präsenz unseres Teams durch einen neuen Digital Learning Officer verstärkt haben, der uns dabei hilft, unser digitales System zu stärken und zu dokumentieren.

## Bilanz per 31. Dezember 2024 (in CHF)

	2024	2023
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	1'130'565.86	1'387'987.36
Forderungen	60'549.80	35'367.00
Übrige kurzfristige Forderungen		
- Spendeversprechen Roger Federer/Tenro AG	2'476.85	1'916.70
Aktive Rechnungsabgrenzungen	38'357.30	32'397.59
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1'231'949.81</b>	<b>1'457'668.65</b>
Finanzanlagen	20'169'984.28	15'912'513.56
Sachanlagen	3'684.49	4'912.64
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>20'173'668.77</b>	<b>15'917'426.20</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>21'405'618.58</b>	<b>17'375'094.85</b>

## Passiven

Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	37'352.13	17'842.80
Passive Rechnungsabgrenzungen	83'692.15	34'532.90
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>121'044.28</b>	<b>52'375.70</b>
Zweckgebundene Fonds		
- Engagement Schweiz	370'543.26	829'284.10
- School Readiness Initiatives Africa	1'648'291.28	0.00
<b>Total Fondskapital</b>	<b>2'018'834.54</b>	<b>829'284.10</b>
Grundkapital	50'000.00	50'000.00
Gebundenes Kapital		
- School Readiness Initiative Lesotho	295'384.68	280'596.15
- School Readiness Initiative Malawi	3'526'900.46	1'815'233.30
- School Readiness Initiative Namibia	1'102'382.42	1'216'583.26
- School Readiness Initiative Sambia	3'021'611.57	4'121'875.66
- School Readiness Initiative Schweiz	1'942'383.24	3'620'021.90
- School Readiness Initiative Simbabwe	1'557'446.83	2'283'542.15
- School Readiness Initiative Südafrika	1'901'574.09	3'073'096.25
- Swiss Donation Fund	0.00	15'000.00
Total gebundenes Kapital	13'347'683.29	16'425'948.67
Freies Kapital	5'868'056.47	17'486.38
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>19'265'739.76</b>	<b>16'493'435.05</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>21'405'618.58</b>	<b>17'375'094.85</b>

Die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, hat die Jahresrechnung 2024 nach Swiss GAAP FER 21 Standard zuhanden des Stiftungsrates geprüft. Wir veröffentlichen die wichtigsten Kennzahlen in unserem Jahresbericht.

## Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2024 (in CHF)

	2024	2023
<b>Spendenerträge</b>		
Allgemeine freie Spenden	1'438'848.45	2'156'951.08
Direkte und indirekte Spenden Roger Federer		
- Spenden der Tenro AG inkl. Gewinn aus Merchandising	3'659.05	67'424.53
- Spenden von Sponsoren	1'360'335.00	1'337'610.00
Zweckgebundene Spenden		
- Allgemeine zweckgebundene Spenden	8'158'918.00	3'224'900.00
- Direkte und indirekte zweckgebundene Spenden Roger Federer	1'500'000.00	1'500'000.00
<b>Total Spendenertrag</b>	<b>12'461'760.50</b>	<b>8'286'885.61</b>

## Aufwand

Projektaufwand		
- School Readiness Initiative Lesotho	385'211.47	339'878.88
- School Readiness Initiative Malawi	1'998'332.84	1'244'475.82
- School Readiness Initiative Namibia	984'200.84	1'053'217.46
- School Readiness Initiative Sambia	1'100'264.09	1'694'475.33
- School Readiness Initiative Schweiz	1'812'638.66	1'298'881.52
- School Readiness Initiative Simbabwe	851'095.32	2'134'430.20
- School Readiness Initiative Südafrika	1'171'522.16	912'819.05
- Swiss Donations Fund	166'102.18	171'562.03
Wissenstransfer/Advocacy/Monitoring/Koordination	484'460.77	362'562.95
<b>Total Aufwand für Leistungserbringung</b>	<b>8'953'828.33</b>	<b>9'212'303.24</b>
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>923'273.46</b>	<b>805'783.94</b>
<b>Total Betriebsergebnis</b>	<b>2'584'658.71</b>	<b>-1'731'201.57</b>
Finanzergebnis		
- Übriger Finanzaufwand	-30'028.24	-8'912.23
- Zinsertrag	139'486.83	77'153.26
- Dividenden	47'062.71	23'644.95
- Kursgewinne	1'577'395.38	1'040'161.38
- Kursverluste	-356'720.24	-630'082.10
<b>Total Finanzergebnis</b>	<b>1'377'196.44</b>	<b>501'965.26</b>
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>3'961'855.15</b>	<b>-1'229'236.31</b>
Veränderung des Fondskapitals	-1'189'550.44	-29'556.45
<b>Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital</b>	<b>2'772'304.71</b>	<b>-1'258'792.76</b>
Zuweisung ans freie Kapital	-11'241'672.27	-7'884'896.53
Entnahme vom freien Kapital	5'391'102.18	7'993'862.03
Zuweisung ans gebundene Kapital	-5'391'102.18	-7'993'862.03
Entnahme vom gebundenen Kapital	8'469'367.56	9'143'689.29
<b>Jahresergebnis nach Zuweisung</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

# Meine Geschichte



**Gertrude Batwell**  
Primarschullehrerin, Malawi

Gertrude Batwell unterrichtete zwei Jahre lang die erste Klasse (oder Standard 1, wie es in Malawi heisst) an der Jalo Model Primary School im Nordwesten des Distrikts Nkhotakota, 200 km von der Hauptstadt Lilongwe entfernt. Begeistert erzählt sie vom KnowHow-Kurs und der Zusammenarbeit mit den Kindergärtnerinnen bei der Schulvorbereitung.



Gemeinsam mit den Betreuungspersonen der CBCCs (Community-Based Childcare Centres), d. h. der Kindergärten, deren Kinder in die Jalo Model Primary School wechseln, haben wir neun Monate lang in einer Lerngruppe den KnowHow-Selbstlernkurs absolviert. Alle zwei Wochen besprachen wir den Übergang der Kinder vom Kindergarten in die erste Klasse. In der Gruppe waren auch Betreuungspersonen aus Kindergärten, die nicht Teil der Schulbereitschaftsinitiative sind. Wir organisierten zum Beispiel Abschlussfeste für die Kinder oder Schulbesuche für die Lerngruppe und die Kinder. Alle Kinder besuchen die Primarschule mindestens einmal in ihrem Kindergartenjahr. Dies hilft ihnen, sich schon vor dem Übergang an die neue Umgebung zu gewöhnen. Der Selbstlernkurs hat uns beim Unterrichten sehr geholfen. Auch als Erstklasslehrerin konnte ich meinen Unterricht dank einzelner Kursmodule verbessern. Im Modul «Making a classroom work well» (etwa: ein gutes Lernklima schaffen) habe ich zum Beispiel gelernt, wie ich Kinder erziehen kann, ohne sie einzuschüchtern oder ihre Gefühle zu verletzen. Auch die leicht verständlichen Videos

auf dem Tablet haben meinen Unterricht verbessert. Dank bestimmter Methoden im Selbstlernkurs kann ich auch eine Klasse mit 70 Kindern unterrichten. Ich teile die Kinder in Gruppen von 10 bis 15 ein. So weiss ich, dass alle mitmachen und den Unterricht verstehen. Ich beobachte einen grossen Unterschied zwischen Kindern, die im Kindergarten waren, und Kindern, die nicht im Kindergarten waren. Die Kindergartenkinder verstehen die Lerninhalte besser. Sie wissen schon, was zu tun ist, bevor ich eine Aufgabe erkläre, weil sie einige der Fächer bereits kennen. Schwierig wird es, wenn Eltern ihre Kinder vor dem sechsten Lebensjahr für die erste Klasse anmelden. Diese Kinder sind noch nicht schulreif. Sie brauchen viel Aufmerksamkeit oder sind ständig müde und können dem Unterricht nicht folgen. Auch wenn die Einschulung in Gemeindeversammlungen thematisiert wird, verstehen manche Eltern nicht, dass sie ihre Kinder nicht vorzeitig in die erste Klasse schicken sollen. Das Bewusstsein, dass Kinder erst eingeschult werden sollten, wenn sie dazu bereit sind, muss in der Dorfgemeinschaft weiter gestärkt werden.

## Kontakt

Roger Federer Foundation  
Wiesenstrasse 9  
CH-8008 Zürich

[www.rogerfedererfoundation.org](http://www.rogerfedererfoundation.org)  
[foundation@rogerfederer.com](mailto:foundation@rogerfederer.com)

 @rogerfedererfdn  
 @rogerfederer.foundation  
 Roger Federer Foundation

## Spenden

Credit Suisse – Part of the UBS Group  
Paradeplatz 8  
CH-8070 Zürich

Zahlungsempfänger:  
Roger Federer Foundation  
Zehntenfreistrasse 22  
CH-4103 Bottmingen

CHF (Schweizer Franken) Konto  
0835-1203303-51 | BC: 4835  
IBAN: CH32 0483 5120 3303 5100 0

USD (US Dollar) Konto  
0835-1203303-52 | Swift: CRESCHZ80A  
IBAN: CH95 0483 5120 3303 5200 0



[www.rogerfedererfoundation.org](http://www.rogerfedererfoundation.org)